

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

28. Jahrgang

Berlin, den 4. August 1961

Nummer 31

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

UdSSR: Finanzwesen - 1961

Der Öffentliche Haushalt der UdSSR für 1961

Das Wirtschaftssystem der Sowjetunion verlangt ein bis ins äußerste aufgegliedertes Budget, das über die Herkunft und die Verteilung sämtlicher Finanzmittel Auskunft gibt. Ein solcher „Staatshaushaltsplan“ wird in der Tat aufgestellt und — wenn auch in zusammengefaßter Form — dem Obersten Sowjet zur Beratung vorgelegt, aber nur ein Bruchteil davon wird mit wenigen globalen Zahlen als „Gesetz über den Staatshaushalt“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Der sowjetische Staatshaushalt umfaßt den Haushalt der Union, der Unionsrepubliken und sämtlicher nachgegliederter Gebietskörperschaften und darüber hinaus noch das gesamte Versicherungs- und Sozialwesen sowie einen erheblichen Teil des staatlichen Wirtschaftsbereichs. Die Aufgabe des sowjetischen Staatshaushalts besteht vor allem darin, den überwiegenden Teil der finanziellen Mittel der Volkswirtschaft zu erfassen und sie entsprechend der jeweiligen Zielsetzung wieder zu verteilen.

Die Haushaltseinnahmen

Infolge der im ersten Quartal 1961 durchgeführten Währungs- und Umstellung reduzierte sich die gesamte Etatsumme im Verhältnis 10:1, real änderte sich jedoch nichts. Anstatt einer geplanten Zunahme der Einnahmen des Staatshaushalts von 773 Mrd. Rubel im Jahre 1960 auf 790 Mrd. Rubel im Jahre 1961 ergibt sich nach der Umstellung eine beabsichtigte Steigerung der Einnahmen um 1,7 Mrd. auf 79,0 Mrd. (neue) Rubel.

Nach wie vor wird der größte Teil der Haushaltseinnahmen aus der „differenzierten Umsatzsteuer“ finanziert, die 1961 wie bereits 1960 einen Anteil von 41 vH der Gesamteinnahmen erbringen soll.

Das Umsatzsteuereinkommen, das zum überwiegenden Teil aus der Besteuerung von Konsumgütern stammt, soll 1960/61 um 3,4 vH zunehmen, während der Einzelhandelsumsatz nach den Planungen um 5,8 vH steigen soll. Die beabsichtigten weiteren Umsatzsteuersenkungen brauchen sich allerdings nicht unbedingt in einem Rückgang der betreffenden Einzelhandelspreise auszuwirken, wie es z.B. im vorigen Jahr bei einzelnen Gütern der Fall war¹⁾. So sollen in diesem Jahr bei gleichbleibenden Einzelhandelspreisen die Umsatzsteuern in der Fleisch- und Lederindustrie aufgehoben werden, um in diesen Bereichen die „Preisbildung zu verbessern und die wirtschaftliche Rechnungsführung zu stärken“²⁾. Aus dem gleichen Grund werden die Preise für Großabnehmer von Strom, Gas und „einigen anderen Waren“ gesenkt. Dadurch sollen wahrscheinlich bisher subventionierte, sogenannte „planmäßige Verlustbetriebe“ in die Gewinnzone und zu rentabler Produktion kommen. Entsprechend den jetzigen allgemeinen Bemühungen um eine Entbürokratisierung der Wirtschaftsverwaltung

wurde ab 1. Januar 1961 die Zahl der Umsatzsteuerlinien erheblich vermindert und das Erhebungsverfahren vereinfacht.

Derartige Verwaltungsanordnungen sind aber nur einer der vielen Versuche, die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft zu steigern. Einen anderen Weg schlägt man ein, indem man über das Eigeninteresse der wirtschaftenden Menschen ihre Leistungen zu erhöhen hofft. Immer deutlicher wird dabei die Rolle, die der Gewinn als ökonomisches Anreizmittel in den staatlichen Betrieben und Organisationen spielt. 1961 soll ein Gesamtgewinn in der Volkswirtschaft in Höhe von 30,2 Mrd. Rubel erzielt werden, davon sollen 20,5 Mrd. Rubel bzw. 68 vH als Gewinnabführung in den Staatshaushalt fließen und damit bereits 26 vH der gesamten Staatshaushaltseinnahmen ausmachen. Das sogenannte „Zwei-Kanäle-System“ (Umsatzsteuer plus Gewinnabführung) erbringt damit (in den letzten drei Jahren nahezu konstant) zusammen über zwei Drittel aller Einnahmen.

Während die Umsatzsteuern anteilig zurückgingen, nahm die Gewinnabführung entsprechend zu, so in den Jahren 1958 und 1959 um jeweils 14 vH. Für 1960 war sogar eine Zunahme von 31 vH geplant. Erreicht wurde nur eine Steigerung von 19 vH, zwar weniger als geplant, aber doch mehr als in den Vorjahren. Für 1961 ist eine Gewinnabführung von 20,5 Mrd. Rubel angesetzt, d.h. nur noch 8 vH mehr, als 1960 erzielt werden konnten. Diese Verringerung der zu erzielenden Zuwachsrate ist vor allem das Ergebnis einer realistischeren Planung. Sie ist aber auch bedingt durch die Zunahme des in den Betrieben verbleibenden Gewinnanteils, der 1961 32 vH (gegenüber knapp 30 vH im Vorjahr) betragen und zusammen mit den zusätzlich zu erreichenden Überplangewinnen in steigendem Maße als Stimulierungsmittel eingesetzt werden soll. Einerseits sollen die Betriebsleiter mehr Möglichkeiten haben, aus selbsterwirtschafteten „eigenen“ Mitteln Investitionen vorzunehmen, andererseits stehen aus Überplangewinnen höhere Anteile für Prämien, zum Bau von Wohnhäusern und für andere zusätzliche Leistungen für die Beschäftigten zur Verfügung.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht Nr. 15/1960.

²⁾ Garbusow, W.: „Das Finanzsystem vor neuen Aufgaben“, in Finanzy SSSR, Heft 1, 1961 (russ.).

Die direkten Steuern der Bevölkerung spielen mit 5,5 Mrd. Rubel gegenüber der indirekten Besteuerung keine große Rolle. Die Einkommen- und Lohnsteuern sind heute für den Sowjetstaat nicht mehr lebensnotwendig. Es fällt der sowjetischen Regierung daher nicht schwer, auf diese Einnahmen im Laufe der nächsten Jahre zu verzichten, zumal ihr Abbau sehr allmählich erfolgt. Die ab 1. Oktober 1960 verfügte Aufhebung der Lohnsteuer für Einkommen bis 50 (neue) Rubel monatlich und die 40prozentige Senkung der Lohnsteuer für Einkommensbezieher bis 60 (neue) Rubel hat für die gesamte Kaufkraft der Haushaltungen kaum Bedeutung, und für den öffentlichen Haushalt ist die geplante Abnahme des Einnahmepostens „Steuern von der Bevölkerung“ um 0,2 Mrd. Rubel ebenfalls völlig belanglos. Der ursprüngliche, außerfiskalische Zweck der direkten Besteuerung zeigt sich noch darin, daß die Landwirtschaftssteuer auf Einkünfte aus dem privaten Hofland der Kolchosbauern vorerst beibehalten werden soll, „da sie eine bestimmte Rolle bei der Festigung der Arbeitsdisziplin in den Kollektivwirtschaften und bei der Regelung der Einkünfte der Kolchosbauern aus der persönlichen Nebenwirtschaft spielt“.

Von den Einnahmen aus Anleihen entfallen 0,5 Mrd. Rubel auf die inneren staatlichen Gewinn- und Lotterieranleihen, die an Stelle einer laufenden Verzinsung einen Sach- bzw. Geldgewinn vorsehen, der Rest von 0,9 Mrd. Rubel soll von den Sparkassen gezeichnet werden. Auf diese Weise fließen seit Jahren die freiwilligen Ersparnisse der Bevölkerung dem Staatshaushalt zu.

Der Staatshaushalt der UdSSR

	1959		1960	1961
	Plan	Erfüllung ¹⁾	Plan ²⁾	Plan ³⁾
Werte in Mrd. Rubel				
Einnahmen				
Umsatzsteuer	33,3	31,07	31,7	32,5
Gewinnabführung	15,49	15,96	20,3	20,5
Steuern von der Bevölkerung . .	5,60	5,52	5,72	5,5
Staatsanleihen	0,92	1,49	1,10	1,4
dar.: Gezeichnete Anleihen . .	0,20	0,16	0,26	0,5
Von Sparkassen erworbene	0,72	1,33	0,84	0,9
Einnahmen der MTS bzw. RTS .	0,15	0,18	.	.
Steuerabführungen der Genossen-				
schaften, Kolchosen sowie Steu-	1,96	1,90	2,13	19,1
ern von „Nichtwarenoperationen“		3,63		
Sozialversicherungsbeiträge . .	14,91	14,26	16,34	
Sonstige Einnahmen				
Insgesamt	72,34	74,01	77,3	79,0
Ausgaben				
„Sozialistische Wirtschaft“ . .	30,89	32,37	32,85	33,9
Soziale und kulturelle Zwecke .	23,22	23,12	24,78	27,1
Verteidigung	9,61	9,37	9,61	9,3
Verwaltung	1,15	1,12	1,11	1,1
Sonstige Ausgaben	5,89	4,42	6,23	6,2
Insgesamt	70,76	70,40	74,58	77,6
Einnahmen-Überschuß	1,57	3,62	2,72	1,4
Anteile in vH				
Einnahmen				
Umsatzsteuer	46,0	42,0	41,0	41,1
Gewinnabführung	21,4	21,6	26,3	25,9
Steuern von der Bevölkerung . .	7,7	7,5	7,4	7,0
Staatsanleihen	1,3	2,0	1,4	1,7
Einnahmen der MTS bzw. RTS .	0,2	0,2	.	.
Steuerabführungen der Genossen-				
schaften, Kolchosen sowie Steu-	2,7	2,6	2,8	24,2
ern von „Nichtwarenoperationen“		4,9		
Sozialversicherungsbeiträge . .	20,7	19,3	21,1	
Sonstige Einnahmen				
Ausgaben				
„Sozialistische Wirtschaft“ . .	43,7	46,0	44,0	43,7
Soziale und kulturelle Zwecke .	32,8	32,8	33,2	34,9
Verteidigung	13,6	13,3	12,9	12,0
Verwaltung	1,6	1,6	1,5	1,4
Sonstige Ausgaben	8,3	6,3	8,4	8,0

1) Narodnoje Chosajstwo SSSR w 1959. Moskau 1960, S. 300. — 2) Iswestija v. 28. und 31. 10. 59. — 3) Iswestija v. 21. 12. 60. — 4) Als Restgröße errechnet. — 5) Zuzügl. der Erhöhung um 3,1 Mrd. Rbl.; vgl. Iswestija v. 9. 7. 61.

Einnahmen aus den von den staatlichen Betrieben getragenen Sozialversicherungsbeiträgen können in Höhe von 3,8 Mrd. Rubel bzw. von fast 5 vH der Gesamteinnahmen geschätzt werden. In den Sonstigen Einnahmen — die nach wie vor nicht spezifiziert werden — sind Einnahmen der „Reparatur-Technischen Stationen“ (RTS), Einkommensteuern der Genossenschaften und Kolchosen, Steuern auf Dienstleistungen, Forsteinnahmen und Einkünfte aus Gebühren und Zöllen enthalten.

Die Haushaltsausgaben

Wie bei den Einnahmen spielen auch bei den Haushaltsausgaben zwei Positionen eine überragende Rolle: die Ausgaben für die „sozialistische Wirtschaft“³⁾ und die Aufwendungen für kulturelle und soziale Zwecke.

An den auf 77,6 Mrd. Rubel veranschlagten Gesamtausgaben haben die Ausgaben für die Volkswirtschaft einen Anteil von 44 vH. Ausgaben in dieser Höhe sieht der Staat als erforderlich an, um die von ihm erstrebte Wachstumsrate des Sozialprodukts sicherzustellen.

Die Finanzierung der Volkswirtschaft aus dem Staatshaushalt

Bereich	1960		1961	
	Mrd. Rbl.	vH	Mrd. Rbl.	vH
Industrie	15,6	50,3	16,1	47,5
Landwirtschaft	3,3	10,6	4,2	12,4
Kommunalwirtschaft	3,1	10,0	3,6	10,6
Transport- u. Fernmeldewes.				
Handel und Beschaffung . .	9,0	29,0	10,0	29,5
Sonstige Zweige				
„Sozialistische Wirtschaft“, ges.	31,0	100	33,9	100

1) Darunter für Investitionen 1960: 18,1 Mrd.; 1961: 19,5 Mrd. Rbl.

Der Anteil der Industrie geht gegenüber 1960, wo er über 50 vH ausmachte, merklich zurück⁴⁾. Die Landwirtschaft dagegen erhält in diesem Jahr wesentlich mehr als im Vorjahr. Als Grund hierfür sind nicht nur die unbefriedigenden letzten Ernteergebnisse, sondern vor allem die allgemeinen Richtlinien der neuen sowjetischen Wirtschaftspolitik anzusehen, die der Landwirtschaft eine größere Bedeutung zumißt als bisher. So sind für 1961 zur „Festigung des finanziellen Standes der Kolchosen“ Kreditgewährungen, -stundungen und -verbilligungen, Steuervergünstigungen und Preissenkungen vorgesehen. Aus Eigenmitteln der Kolchosen sollen zusätzlich 4,6 Mrd. Rubel aufgebracht werden. Mit ihrer Hilfe werden wichtige Investitionen — Straßen und Schulbau, Elektrifizierung und Bau von Produktionsbetrieben (im Rahmen der Interkolchosorganisationen) — beschleunigt.

Über die im Haushalt geplanten Aufwendungen von 33,9 Mrd. Rubel hinaus sind im Volkswirtschaftsplan noch eigene Aufwendungen der Betriebe und Wirtschaftsorganisationen in Höhe von 22,5 Mrd. Rubel vorgesehen, so daß für die Volkswirtschaft im Jahre 1961 insgesamt 56,4 Mrd. Rubel gegenüber 52,3 Mrd. Rubel im Jahre 1960 und 48,4 Mrd. Rubel im Jahre 1959 zur Verfügung stehen. Für Investitionszwecke werden von diesen Gesamtaufwendungen für die „sozialistische Wirtschaft“ im Jahre 1961 rund 29 Mrd. Rubel, d. h. also über die Hälfte, verwandt. Ein Drittel

3) Im Falle der UdSSR mit der gesamten Wirtschaft so gut wie identisch.

4) Wie auch in anderen Punkten ist hier die Interpretation der Entwicklungstendenz davon abhängig, ob man sich dafür entscheidet, die vom Finanzminister (Garbusow, a. a. O.) für 1960 angeführten Daten als planentscheidende und -beeinflussende anzusehen. Es ist z. B. unklar, ob sie als - aus optischen oder sonstigen Gründen - ex post revidierte Planzahlen oder als vorläufige Erfüllungszahlen angeführt sind.

hiervon müssen die staatlichen Betriebe selbst finanzieren, denn 19,5 Mrd. Rubel sollen aus dem Staatshaushalt bereitgestellt werden.

Die Investitionssteigerungen im einzelnen sind wiederum sehr unterschiedlich. Außer der einzigen, immer wiederholten allgemeinen Angabe, daß der Hauptteil der Investitionen in der Schwerindustrie vorgenommen wird, sind nur die Investitionszuwachsrate der Industriezweige bekanntgegeben worden, die besonders stark gegenüber 1960 gesteigert werden sollen.

**Geplante Investitionszunahme 1960/61
in vH**

Chemische Industrie	42
Maschinenbau	40
Eisen- und Stahlmetallurgie	31
Kraftwerks- und Netzbau	25
Erdöl- und Gasindustrie	16
Leichtindustrie	54

„Sozialistische Wirtschaft“, gesamt 12,6

Die bemerkenswerte Zuwachsrate der geplanten Investitionsmittel für die Leichtindustrie macht die Bemühungen sichtbar, die nach wie vor relativ niedrige Kapazität der Verbrauchsgüterindustrien zu erhöhen. Chruschtschow selbst hat in der jüngsten Zeit wiederholt diese Fragen angeschnitten, wobei er darauf hinwies, daß damit noch keineswegs nunmehr die Leichtindustrie bevorzugt werden würde. Tatsächlich tritt die sowjetische Industrie in eine Phase der Entwicklung ein, in der ein gleichmäßiges Kapazitätswachstum der Schwer- und Leichtindustrie zweckmäßig, ja notwendig ist, um ein insgesamt rasches Wachstum zu garantieren.

Die Ausgaben für soziale und kulturelle Zwecke sind stetig und gegenüber den Gesamtausgaben im letzten Jahrzehnt sogar überproportional

gewachsen und sollen 1961 35 vH der gesamten Ausgaben in Anspruch nehmen. Im einzelnen sind vorgesehen (in Mrd. Rubel) für:

Volksbildung, Wissenschaft und Kultur . . .	11,3
Gesundheitswesen und Körperkultur	5,2
Staatliche Sozialversicherung und Sozialfürsorge	10,6

Über die wirkliche Höhe der Verteidigungsausgaben sind schon viele Vermutungen angestellt worden. Als sicher darf angenommen werden, daß über die für 1961 angegebenen 9,3 Mrd. Rubel hinaus noch zusätzliche Aufwendungen in anderen Etatposten enthalten sind. Dazu kommen nach Chruschtschows Ankündigung vom 8. Juli 1961 weitere 3,1 Mrd. Rubel, die in dem hier analysierten Haushaltsplan nicht enthalten sind. Wie diese zusätzlichen Rüstungskosten finanziert werden sollen, ist noch nicht zu übersehen.

Der Restposten nicht erläuteter sonstiger Ausgaben ist gegenüber 1960 mit 6,2 Mrd. Rubel konstant geblieben. Diese 8 vH aller Ausgaben entziehen sich bis auf den in ihnen enthaltenen Reservefonds des Ministerrats der Union und der Ministerräte der Unionsrepubliken in Höhe von 2,8 Mrd. Rubel, die für Schwerpunkt- und Sonderaufgaben eingesetzt werden, jeglicher exakten Deutung.

Der im sowjetischen Staatshaushalt regelmäßig eingeplante Einnahmenüberschuß soll im Jahre 1961 1,4 Mrd. Rubel betragen. Er dient ebenfalls als zusätzlicher Finanzierungsfonds unerwarteter oder dringlicher Ausgaben und kann z. B. für die neuerdings erhöhten Verteidigungsausgaben verwendet werden. Da diese zusätzlichen Lasten um 1,7 Mrd. Rubel höher sind als der eingeplante Einnahmenüberschuß, ist es durchaus möglich, daß der sowjetische Staatshaushalt 1961 mit einem tatsächlichen Defizit abschließt.

Zur Entwicklung der Industrie in der Bundesrepublik

Die auf Grund einer seit der Jahreswende abgeschwächten Nachfrage in den letzten Monaten auch in der Produktion eingetretene Abflachung der Expansion hat sich nach den vorläufigen Ergebnissen der Produktionsstatistik im Juni nicht weiter verstärkt. Das Produktionsvolumen der westdeutschen Industrie¹⁾ ist in diesem Monat gegenüber dem Mai um 1,8 vH — das ist etwas stärker als saisonüblich — gestiegen, wodurch sich die Wachstumsrate zum vergleichbaren Vorjahrsmonat, die im Mai 5,9 vH betrug, auf 6,2 vH sogar leicht verbessert hat.

Die vorläufige Wachstumsrate der Produktion für das zweite Quartal blieb in der gesamten Industrie wie in fast allen einzelnen Industriezweigen erwartungsgemäß erheblich hinter dem in den Vorquartalen erreichten Wachstum zurück. Im Bergbau wurde die Erzeugung wieder nur geringfügig erhöht. In der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, die mit Ausnahme der Bereiche Mineralölverarbeitung, Baustoffe und Chemie von der Nachfrage her seit Monaten keine konjunkturellen Impulse mehr empfangen hat, ist bei einem Abbau der Auftragsbestände die Beruhigung des Expansionstempos weiter fortgeschritten.

In den konsumnahen Industriebereichen scheinen sich die im Verhältnis zum Sozialprodukt überproportional steigenden Löhne in ihrer Kaufkraft nur zögernd bis zur Produktion durchzusetzen. Das Produktionsvolumen der Nahrungs- und Genussmittelindustrien ist im Juni sogar leicht unter dem vergleichbaren Vorjahrsmonat geblieben und auch in den Verbrauchsgüterindustrien verläuft das Wachstum recht differenziert. Während die Zweige Hohlglas, Ledererzeugung sowie Druck und Vervielfältigung eine gewisse Beschleunigung

ihrer Produktionsausdehnung erreichten, hat die Papierverarbeitung ihre Produktion in den letzten Monaten kaum mehr ausdehnen können. In der Holzverarbeitung, insbesondere in der Möbelindustrie, und in der Kunststoffverarbeitung hat das Wachstum spürbar nachgelassen. Die seit fast einem Jahr stagnierende Schuhindustrie zeigte erst im letzten Monat eine stärkere Produktionsbelebung, obwohl hier von den Auftragseingängen bereits seit März stimulierende Impulse ausgingen. In der Textilindustrie, deren Produktion im ganzen im Juni wieder erstmals stärker über dem Vorjahr lag, leiden bestimmte Branchen wie Baumwollspinnereien und -webereien sowie Jutewebereien nach wie vor unter einer ausgesprochenen Stagnation.

Die Verstärkung expansiver Impulse im konsumnahen Industriebereich ist demnach noch nicht zum Durchbruch gekommen, was für das weitere Wirtschaftswachstum in der Bundesrepublik um so bedeutender werden kann, als die bisherige Entwicklung tragende Expansionskraft der Investitionsgüterindustrien im Abklingen begriffen zu sein scheint. Zwar haben diese Industrien nach wie vor die höchsten Wachstumsraten zu verzeichnen, jedoch ist in allen Zweigen eine zunehmende Abflachung unverkennbar. Der seit Jahresende in diesen Bereichen immer knapper über dem Vorjahr liegende Bestelleingang ist seit April unter den entsprechenden Vorjahrswerten geblieben und beginnt sich trotz reichlicher Auftragsbestände anscheinend schneller als erwartet in einer Mäßigung des Produktionswachstums durchzusetzen.

¹⁾ Bundesgebiet ohne Saarland und West-Berlin, Industrie ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe, vorläufige arbeitstägliche Berechnung.

Wachstumsraten der arbeitstäglichen Industrieproduktion in der Bundesrepublik 1)
Steigerung in vH gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum

Industriebereich	1960				1961		
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj. 2)	Juni 3)
Bergbau	2,1	3,5	2,9	1,4	2,0	2,7	2,7
darunter: Kohlenbergbau	— 1,7	0,8	1,8	0,8	0,8	2,5	1,7
Verarbeitende Industrie	14,6	12,8	10,0	8,5	10,3	6,1	6,3
davon:							
Grundstoff- und Produktionsgüterindustr.	20,8	15,0	12,4	9,0	9,8	6,0	5,5
darunter: Eisenschaffende Industrie . .	37,9	19,0	14,7	5,3	3,8	2,0	2,9
NE-Metallindustrie	18,7	15,4	13,9	11,9	12,2	5,8	7,1
Chemische Industrie	19,3	16,7	13,4	10,1	9,4	6,7	6,2
Mineralölverarbeitung	18,0	16,8	21,7	31,1	27,2	29,6	23,0
Investitionsgüterindustrien	17,0	17,3	15,1	12,2	14,8	9,6	9,8
darunter: Maschinenbau	14,0	13,0	14,8	12,9	15,0	11,5	10,6
Fahrzeugbau	28,6	26,1	16,7	13,8	11,3	6,7	9,9
Elektrotechnische Industrie	12,6	17,0	17,9	12,8	19,9	12,9	12,7
EBM-Industrie	20,1	16,8	14,0	8,9	12,0	6,0	5,5
Verbrauchsgüterindustrien	12,8	9,3	5,8	4,1	7,9	4,7	7,4
darunter: Ledererzeugende Industrie . .	— 9,6	—19,3	—11,1	1,6	6,6	8,0	15,0
Schuhindustrie	18,3	8,6	1,8	± 0,0	1,5	— 1,1	12,7
Textilindustrie	15,0	8,8	2,5	0,6	1,7	2,3	9,1
Nahrungs- und Genussmittelindustrien . .	0,5	4,4	2,5	5,1	6,4	2,3	— 1,3
Gesamte Industrie 1)	13,6	12,4	10,0	8,0	10,3	5,9	6,2

1) Bundesgebiet ohne Saarland und West-Berlin; Industrie ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe. — 2) Errechnet nach den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten, zum Teil noch vorläufigen Indexpzahlen. — 3) Vorläufig.

Dabei hat — neben beträchtlich geschrumpften Auslandsbestellungen — der Rückgang der heimischen Nachfrage in den für die Bereitstellung von Investitionen wichtigsten Zweigen wie Maschinenbau und elektrotechnische Industrie seine Wurzel offensichtlich in einer stärkeren Abschwächung der Aufträge aus den konsumnahen Bereichen. Der Bestelleingang aus dem Inland an Maschinen für die Verbrauchsgüterindustrien ist seit Februar ganz besonders und von Monat zu Monat weiter hinter den vergleichbaren Vorjahrswerten zurückgeblieben (April — 22,5 vH) und hat die gleichzeitigen Auslieferungen seit März unterschritten.

Das verlangsamt Produktionswachstum der Investitionsgüterindustrien, gegenwärtig noch mehr als Zeichen einer Normalisierung überspannter Hochkonjunktursymptome denn als echte Expansionschumpfung gewertet, erfordert im Hinblick auf die längerfristige Entwicklung um so kritischere Beobachtung, als die in ihrer Elastizität meist unterschätzte Angebotsfähigkeit dieses Bereiches auch für den Rest des Jahres aller Voraussicht nach erheblich schneller wachsen wird. Das ständige Effizientwerden neuer Investitionen läßt eine Erweiterung der Kapazitäten von 11 bis 12 vH für das laufende Jahr erwarten. Das Investitionsvolumen der Investitionsgüterindustrien hat — nach der ungewöhnlichen Zunahme, die das vergangene Jahr gebracht hat — auch in der ersten Hälfte dieses Jahres nochmals um mindestens 10 vH über dem Vorjahr gelegen. Trotz der allgemeinen Knappheit am Arbeitsmarkt konnte bisher die Zahl der hier Beschäftigten immer noch am stärksten ausgedehnt werden (im Jahresdurchschnitt 1960 um 7,5 vH und auch im ersten Halbjahr noch um etwa 7 vH; gesamte Industrie vergleichsweise 4,1 bzw. 4 vH), obwohl die gezahlten Löhne und Gehälter je Beschäftigten nicht höher liegen als im Durchschnitt der gesamten Industrie. Die sich in diesen Zahlen manifestierende besondere Anziehungskraft der Investitionsgüterindustrie auf die fluktuierenden Kräfte am Arbeitsmarkt wird auch weiter bestehen bleiben, so daß selbst bei einer nur um 5 vH wachsenden Beschäftigtenzahl und einer potentiellen Produk-

tivitätszunahme, die angesichts des zunehmenden Kapitalaufwands je Beschäftigten kaum unter 6,5 vH zu veranschlagen ist²⁾, die Ausweitung der Angebotsfähigkeit bis zum Jahresende nicht unter eine Rate von 11 vH sinken dürfte.

Hinter diesem Expansionstrend des Potentials zurückbleibende Wachstumsraten der Produktion müssen zwangsläufig einen Rückgang der Kapazitätsausnutzung zur Folge haben, was, solange es sich um Beseitigung von extremen Anspannungen der Produktionsreserven handelt, durchaus als gesund gelten muß, derart aber nur mehr für Teilbereiche zutreffen kann. Das augenfällige Zurückbleiben der Zuwachsraten der geleisteten Arbeiterstunden hinter der gleichzeitigen Beschäftigtenzunahme in der Investitionsgüterindustrie seit dem Frühjahr läßt bereits auf einen weitgehenden Abbau von Überstunden schließen (Zuwachsraten Februar bis Mai: Beschäftigte 7,4 vH, 6,9 vH, 6,8 vH, 6,4 vH; geleistete Arbeiterstunden 5,0 vH, 3,7 vH, 2,9 vH, 2,4 vH; Jahresdurchschnitt 1960: Beschäftigte 7,5 vH, geleistete Arbeiterstunden 7,3 vH³⁾).

Ein stärkerer Rückgang der Kapazitätsausnutzung müßte demnach in diesem Bereich einen zusätzlichen Kostendruck auf die ohnehin schon von der Steuer-Lohn-Schere arg beschneittenen Gewinne der Unternehmer mit sich bringen und könnte auf deren weitere Investitionsneigung nicht ohne Einfluß bleiben. Dieser Zusammenhang muß unter wachstumspolitischen Gesichtspunkten längerfristig an Bedeutung gewinnen, wenn, wie anzunehmen, die von den steigenden Masseneinkommen erwarteten Auftriebskräfte sich in der Industrieproduktion nicht stärker als bisher durchsetzen sollten.

²⁾ Das Produktionsergebnis je geleistete Arbeiterstunde lag in der Investitionsgüterindustrie im Jahresdurchschnitt 1960 um 7,2 vH und im Durchschnitt der ersten fünf Monate dieses Jahres sogar um reichlich 8 vH über den vergleichbaren Vorjahrszahlen; gesamte Industrie vergleichsweise 7,6 bzw. 5 vH.

³⁾ Vertragliche Arbeitszeitverkürzungen nach dem in Bad Homburg Mitte 1960 mit der IG-Metall fixierten Stufenplan zur Erreichung der 40-Stunden-Woche in der Metallindustrie werden erst ab Januar 1962 wirksam.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 u. Bonn, Koblenzer Str. 170. Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium*: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krenzel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1960										1961					
			April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Anzahl der Werktag:			24	25	23,2	26	26,9	26	26	24,3	26	25,7	24	26	24	24	24,2	
Industr. Auftragsingang (kalendermonatlich) 1) 2)	BRD	1954 = 100	D	194	209	191	203	200	212	214	218	201	202	193	216	o) 195	203	
Grundstoffindustrie	"	"	"	185	190	186	200	187	192	186	186	180	178	173	192	o) 178	184	
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	240	252	233	258	272	278	269	278	265	273	258	275	o) 237	242	
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	144	177	143	132	120	157	179	181	142	139	131	169	o) 163	178	
Ind. Bruttoproduktionswert 3)	BRD*)	Mill. DM	S	20301	21415	20591	20977	21685	23365	22932	23411	23508	21854	21115	24054	21988	22784	
Produktionsindex 4)	BRD	1950 = 100		247	254	257	233	233	258	262	281	261	249	255	266	262	269	
Industrie insgesamt	"	"	"	147	148	147	140	139	141	144	157	147	150	151	150	148	155	
Bergbau	"	"	"	233	230	222	223	222	240	249	267	276	281	267	262	245	243	
Energieversorgungsbetr.	"	"	"	247	254	273	244	240	243	231	248	189	153	191	236	251	274	
Bauhauptgewerbe	"	"	"	261	271	274	261	260	270	268	279	254	258	267	280	279	284	
Grundstoffe u. Prod.-Güter	"	"	"	333	347	356	305	298	359	349	381	372	353	363	376	366	377	
Investitionsgüter	"	"	"	214	217	203	186	191	225	227	244	215	212	217	228	222	224	
Verbrauchsgüter	"	"	"	202	209	229	201	208	211	244	262	239	195	194	208	206	222	
Nahrungs- u. Genussmittel	"	"	"	155	155	150	138	146	170	167	174	168	156	171	177	173	173	
Industrieprodukt. W-Berl. 5)	W-B	1936 = 100		153	1585	1520	1586	1582	1564	1590	1586	1589	1582	1526	1620	o) 1556	1638	
Eisenenergie	"	"	"	2065	2202	2058	2244	2252	2157	2192	2119	2064	2207	2053	2247	o) 2099	2173	
Roheisen	"	"	"	2659	2866	2631	2955	3006	2922	3003	2858	2672	2970	2789	3078	2772	2802	
Rohtahle 6)	"	"	"	1782	1884	1730	1922	1975	1944	1906	1860	1830	1963	1817	1994	1810	o) 1840	
Walzwerkserzeugnisse	"	"	"	185976	151302	139323	98393	124962	157908	149260	149194	148416	158062	143500	162230	141895	153215	
Personenkraftwagen	BRD*)	Anzahl	S	17653	18645	19129	14660	18521	19423	20376	21523	22006	22427	19379	22240	19473	20704	
Lastkraftwagen	"	"	"	18960	20655	18902	20220	20112	19167	20857	18899	19695	19031	17590	20323	18934	o) 19347	
Kupfer (Elektrolyt)	BRD*)	t	S	17420	18415	14853	15455	17050	17017	17840	17204	19762	18007	16496	18869	16473	o) 18329	
Blei (Hüttenblei insgesamt)	"	"	"	15316	15556	14501	15324	15131	14408	15004	14721	15631	16123	14795	16564	15815	o) 16309	
Zink (roh)	"	"	"	11417	11948	11259	11508	11720	11564	11609	12333	12129	12430	11404	12681	11427	12445	
Steinkohle 7)	BRD*)	1000 t	S	3604	3788	3591	3750	3770	3665	3788	3675	3797	3879	3472	3755	o) 3608	o) 3753	
Koks 8)	"	"	"	411	450	389	448	480	512	507	535	519	469	289	136	411	407	
Steinkohlenbriketts	"	"	"	7420	7775	6982	7729	7778	8016	8340	8369	8809	9058	7879	8554	7639	7400	
Braunkohle	"	"	"	1132	1238	1099	1305	1346	1923	1370	1296	1317	1382	1262	1364	1182	1192	
Braunkohlenbriketts	"	"	"	8902	9061	8387	8966	9083	9462	10158	10270	10916	11201	9783	10551	9420	9566	
Stromerzeugung 9)	PRD*)	Mill. kWh	S	1915	1997	1893	1968	1979	1936	2014	1968	2057	2105	1866	2010	1908	1984	
Gaserzeugung 10)	"	Mill. cbm	"	456,8	475,8	453,2	472,5	467,7	453,4	472,8	469,8	451,8	492,9	452,0	509,9	498,5	o) 517,5	
Erdölförderung	"	1000 t	"	17,6	19,8	17,8	19,2	20,1	20,3	20,0	19,5	18,1	19,5	18,0	20,0	17,4	17,9	
Zeitungsdruckpapier	BRD*)	1000 t	S	236,7	269,1	240,0	270,1	280,9	274,2	281,3	270,5	258,9	280,8	263,5	287,8	254,4	265,2	
Papier und Pappe (ohne Zeitungsdruckpapier)	"	"	"	6762	7888	7782	7458	10146	12358	11003	15198	17471	7937	7975	9051	o) 8983	9072	
Hütten- u. Walzwerksein- richtungen	BRD*)	t	S	2911	3707	3205	3309	2899	3511	3156	3659	4315	3217	3513	3422	o) 4020	3978	
Masch.- u. Präzisionswerkz.	"	"	"	6420	7506	7185	7056	7522	8313	8016	9056	8921	6954	7364	8464	o) 7027	8063	
Lufttechn. Anl. u. Ventilator.	"	"	"	21395	23014	21219	21686	21579	21219	21226	19509	20693	16617	19730	26015	o) 23185	25231	
Masch. für d. Bauwirtschaft	"	"	"	8406	8628	8569	6899	8884	8378	8645	8872	14134	8817	8657	10268	o) 8979	9361	
Büromaschinen	"	"	"	1728	1717	1558	1306	1672	1993	1810	1878	1908	3080	1816	2000	o) 1813	1969	
Textilmaschinen	"	"	"	6692	7380	7051	7547	7156	7791	7972	8484	8513	7625	7618	8219	o) 7836	7715	
Akkumulatoren u. -batterien	BRD*)	t	S	6996	7418	7000	6879	7365	7791	8285	8597	8101	8812	7951	8056	o) 6890	6097	
Isolierte Drähte u. Leitungen	"	"	"	13372	14479	13523	13746	14494	16432	15350	16409	16545	16146	15278	17357	o) 15749	15373	
Kabel	"	"	"	15404	17440	16391	17326	18607	18604	18866	18309	18898	20072	17886	19987	o) 18766	19863	
Elektr. Glühlampen	"	1000 Stck.	"	6734	7075	6298	6716	4736	7952	7271	8049	7597	7922	7467	8355	o) 7599	9631	
Rundfunkempfangsgeräte	"	"	"	803	324	292	266	293	325	319	337	314	331	313	353	325	326	
Fernsehempfangsgeräte	"	"	"	135	173	180	156	164	229	229	230	198	185	165	171	132	o) 144	
Geräte u. Einrichtung der Drahtfernmeldetechnik	"	t	"	1377	1280	1065	1276	1133	1469	1223	1243	1353	1360	1285	1530	o) 1222	1218	
Mikroskope u. Mikrogeräte	BRD*)	Stck.	S	4108	4641	4313	3884	4287	4273	4181	5036	4982	4131	4719	4910	o) 4422	4269	
Armbanduhren	"	1000 Stck.	"	576	569	566	588	543	713	747	753	632	543	558	685	o) 535	525	
Schwefelsäure 11) (SO ₂ -Inh.)	BRD*)	1000 t	S	213,0	214,0	210,0	207,0	220,0	211,0	222,0	214,0	222,0	226,0	202,0	217,0	211,0	216,0	
Soda (Na ₂ CO ₃)	"	"	"	90,7	93,3	91,4	89,3	94,6	92,8	96,8	95,1	96,1	98,4	82,9	86,3	85,2	86,5	
Chlor	"	"	"	52,4	54,7	53,7	56,0	57,4	55,5	57,8	56,5	58,5	58,5	55,6	61,8	o) 58,0	59,5	
Stickstoffdüngem. (N-Inh.)	"	"	"	87,5	92,8	88,8	93,7	100,0	94,5	99,4	102,7	100,4	92,1	101,8	94,6	o) 102,7	97,5	
Phosphor (P ₂ O ₅)	"	"	"	65,4	71,1	66,9	74,2	75,4	71,3	72,1	64,8	55,0	42,8	39,9	46,5	74,0	o) 76,0	
Kammgarne, Streichgarne 12)	BRD*)	t	S	9526	10150	8416	9321	9639	10114	10078	10148	9831	10121	9103	10154	9228	o) 9267	
Baumwollgarne	"	"	"	33890	36531	30822	32728	29368	38064	36729	36683	36477	37266	34911	38564	33379	o) 33734	
Arbeits- und Straßenschuhe	BRD*)	1000 Paar	S	8370	8880	4965	6220	8371	8954	8583	8667	8126	8918	8362	9624	o) 8366	8101	
Haushaltsporzellan	"	"	"	6477	6802	6126	6537	6607	6720	6985	6990	7199	7320	6874	7430	6948	o) 7041	
Schlachtungen 13)	BRD*)	1000 Stck.	S	238,1	267,2	239,2	246,7	288,2	280,6	310,2	312,0	269,2	297,7	258,9	276,9	234,4	275,3	
Rinder insgesamt	"	"	"	1585,8	1655,9	1389,8	1360,1	1569,6	1386,5	1648,0	1919,1	2175,7	2124,6	1844,9	1907,8	1589,1	1830,5	
Schweine insgesamt	"	"	"	328	369	333	338	341	388	377	343	352	381	362	406	o) 347	354	
Zigarren	"	Mill. Stck.	"	4028	4521	4740	4431	4694	4484	4385	4263	4406	4419	4013	4817	o) 4267	4709	
Zigaretten	"	"	"	4019	4468	4878	4215	4693	4023	3636	3625	4002	3302	3596	4337	o) 4117	4559	
Bier 14)	"	1000 hl	"	228445	238336	237420	237305	240188	235332	223270	224885	180825	143602	167935	225136	220483	240056	
Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft 16)	BRD*)	1000 Arb.-St.	S	43,0	42,9	43,0	42,2	42,2	41,8	4								